

Pfarrbrief

Katholische Pfarrgemeinde St. Maria

St. Maria - St. Adalbert - St. Christophorus - St. Hedwig

Februar - April 2015

Nr. 32

Inhalt

- 4 Karneval
- 5 Firmung
- 6 Erstkommunion
- 8 Bolivien
- 10 Ergebnisse
PGR-/ KV-Wahlen
- 11 Frankreichfahrt
- 13 Fastenessen
- 14 Philippinen
- 16 Weltgebtag
der Frauen
- 17 Ostern
- 18 Nachruf
- 19 Casa Jesa
- 20 Königin
der Instrumente
- 24 Familienzentren



**fasten
kollekte**
21./22. März

MISEREOR
IHR HILFSWERK

www.fastenaktion.de

St. Maria Hauptbüro



Marschnerstr. 34
30167 Hannover
Tel. 65597 - 201
Fax 65597 - 209
Mo, Di, Do, Fr 10 - 12 Uhr
Mi 8 - 10 Uhr

St. Adalbert



Stöckener Str. 43
30419 Hannover
Tel. 65597 - 711
Fax 65597 - 719
Mi, Do 9 - 11 Uhr

St. Christophorus



Moosbergstr. 4
30419 Hannover
Tel. 65597 - 721
Fax 65597 - 729
Fr 9 - 11 Uhr

St. Hedwig



Kalabisstr. 1
30419 Hannover
Tel. 65597 - 731
Fax 65597 - 739
Do 14 - 17 Uhr

Wir sind für Sie da

Pfarrer *Bernd Langer*

Tel.: 65597 - 290

e-mail: pfarrer@st-maria.de

Kooperator *Kuno Kohn, Pfr.*

Tel.: 37 38 06 92

e-mail: kuno.kohn@st-maria.de

Pfarrsekretärinnen

Elke Hoppe

Birgit Lissek

Michaela Poloczek

e-mail: pfarrbuero@st-maria.de

Gemeindereferentin

Jutta Golly

Tel. 65597 - 712

e-mail: jutta.golly@st-maria.de

Familienzentrum St. Adalbert

Leitung *Bernadette Talhof*

Tel.: 79 42 49

e-mail:

familienzentrum-st.adalbert@gmx.net

Koordinatorin *Julia Lohse-Ucke*

e-mail:

koordinatorin.st.adalbert@gmx.net

Katholisch-Internationales

Familienzentrum St. Maria

Leitung *Marianne Brodmann*

Tel.: 65597 - 600

e-mail: familienzentrum@st-maria.de

Koordinatorin *Nicola Helbig*

Tel.: 65597 - 601

e-mail: koordinatorin.fz@st-maria.de

Katholisches Internationales Zentrum (KIZH)

Marschnerstr. 34, 30167 Hannover

Koordinator: *Markus Breuckmann*

Tel: 65597 - 111

e-mail: koordinator@kizh.org

www.st-maria.de

Bankverbindung

St. Maria

Sparkasse Hannover

BIC: SPKHDE2HXXX

IBAN:

DE93250501800016503171

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freundinnen und Freunde, sowie Förderer von St. Maria,



zum Ende der Weihnachtszeit wird mir mit einem Schlag (wieder) deutlich, wie widersprüchlich unsere Welt ist. Der Monat Januar hat seinen Namen vom doppelgesichtigen Gott Janus, der in zwei

entgegengesetzte Richtungen schaut. Der Januar, so die Deutung, schaut noch in das vergangene Jahr zurück, aber ebenso in die Zukunft des neuen Jahres, das nun beginnt.

Zu dieser Doppelgesichtigkeit gehören auch einerseits die brutalen terroristischen Aschlägen auf die Pariser Redaktion des satirischen Wochenblatts „Charlie Hebdo“ und auf einen jüdischen Supermarkt der französischen Hauptstadt, aber andererseits auch die alle Jahre wieder stattfindende Sternsingeraktion. Auch in diesem Jahr haben Mädchen und Jungen in den Häusern und Wohnungen gesungen, gebetet und den Segen des neuen Jahres an die Türen geschrieben. Die weltweit größte Aktion von Kindern für Kinder ist nicht nur eine erbauliche Aktion, sondern ein sichtbares Zeichen für die urchristliche Überzeugung, dass alle Menschen nicht nur Gottes Geschöpfe, sondern auch seine Kinder sind, und dass gerade den Kindern Seine besondere Zuneigung gilt.

Mit den in St. Maria gesammelten fast 7.000 € werden z.B. Mütter in Entwicklungsländern über gesunde Ernährung informiert, die auch für die geistige Entwicklung entscheidend ist. Reis ist zwar billig und macht schnell satt, aber nur Reis allein ist für den Körper zu wenig. Auch hier gilt das alte römische Sprichwort: „ein gesunder Geist in einem gesunden Körper“.

Unsere Welt ist widersprüchlich. Aber diese Widersprüchlichkeit darf uns nicht lähmen und mehr oder weniger dazu verführen die Hände resigniert in den Schoß zu legen. Am höchsten christlichen Fest, an Ostern, feiern wir Gottes Auf-stand gegen den Tod, feiern wir, dass in Jesu Auf-erstehung das Leben über den lähmende Tod, dass wir nicht nur der Schwerkraft der Erde ausgesetzt sind, sondern auch im Kraftfeld des Himmels leben, Der Auf-stand Gottes gibt uns nicht nur die Kraft, aktiv für das Leben einzutreten und Zeichen der Hoffnung zu setzen, so wie es die Sternsingerinnen und Sternsinger getan haben, sondern er schenkt uns auch eine positive Sicht der Dinge.

Wir dürfen unseren Mitmenschen so begegnen, wie Jesus es uns gezeigt hat – ohne Ansehen der Hautfarbe, der Religion oder des Geschlechts.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein frohes, gesegnetes und begegnungsreiches Osterfest!

Ihr

Bernd Langer, Pfr.

Karneval in St. Maria

Carneval im Circus

"Manege frei fürs CVG"

Samstag 14.02.2015 um 17 Uhr

Gasthaus "Zur Post"

Hannoversche Str. 182

30855 Langenhagen /OT Engelbostel

Kartenbestellung telefonisch unter
0511/ 744225

Eintritt: Erwachsene 8 €,

Kinder bis 15 Jahre 4 €

Speisekarte

Gericht 1 Rindergulasch
mit Spätzle 9,50 €

Gericht 2 Schweinebraten mit Rahm-
wirsing und Semmelknödel 9,50 €

Gericht 3 getrüffeltes
Gemüselasagne 7,50 €

Gericht 4 Käse-Lauch-Suppe mit
Mettbällchen und Baguette 5,50 €

Gericht 5 Vesperplatte mit versch.
Aufschnitt- und Käsesorten
sowie Brot und Butter 8,50 €

*Essenmarken müssen beim Kartenvorver-
kauf erworben und auch gleich bezahlt
werden !!!*

Weiberfastnacht

"Am Hofe des Königs"

Donnerstag, 12. Februar 19 Uhr St. Chri-
stophorus,

Moosbergstr. 4

Mitglieder der KFD St. Christophorus:
3,50€

Nichtmitglieder: 4,50€

*Ab 22.45 Uhr können die Männer mitfei-
ern.*

Christophorus in love

Samstag, 14. Februar, 18.11 Uhr

St. Christophorus

Moosbergstr. 4

Eintritt: 5€

Kartenbestellung bei:

Artur Schwitalla, Alexander Kolka und
Thomas Poloczek



Firmung 2015

Ein neuer Firmkurs hat begonnen. Im Rahmen der gemeinsamen Vorbereitung werden wir uns an 4 Samstagen mit Bibel und Glauben beschäftigen, zur Chrisammesse nach Hildesheim fahren, eine liturgische Nacht gestalten (siehe unten) und erleben und im Juli ein Wochenende auf dem Wohldenberg verbringen. In den Sommerferien wird eine Fahrt nach Taize angeboten, an der Jugendliche teilnehmen können. Bei Gemeindeveranstaltungen und Festen ist Mithilfe und Mitgestaltung der Jugendlichen gefragt.



Am Sonntag, den 11. Oktober um 10.00 Uhr wird Bischof Norbert Trelle in St. Hedwig die Firmung spenden.
Jutta Golly

Eine Nacht wach bleiben Kein Problem?

Dann brauchen wir Dich!
Alle Firmlinge, Jugendliche und Junggebliebene sind herzlich eingeladen, die Nacht von Gründonnerstag zu Karfreitag mit uns wach zu bleiben!

Eine Chance sich einmal anders auf Ostern einzustimmen!

Beginn: 2. April, 17 Uhr Hl. Messe, anschl. gemeinsames Abendessen mit Pessachfeier.
In der Nacht: Zeit für Anbetung, Gespräche, Lichtmeditation, Körpererfahrung als Fußwaschung, Osterkerze gestalten,...
Ende: 7.00 Uhr mit gemeinsamen Frühstück

Wir freuen uns über „ausgeschlafene“ Menschen, die diesen Weg durch die

Nacht mit uns gehen.
Aber auch Wegbegleiter auf Zeit sind herzlich willkommen!
Wir sind dabei!!!
Jutta Golly & Bianca Henke
Und DU???
Anmeldung bis 20. März 2015
(Bitte im Pfarrbüro abgeben.)

Liturgische Nacht

Ich bin dabei: _____

Telefonnummer: _____

Unterschrift: _____
(ggf. Erziehungsberechtigter)

Erstkommunion im April

In unserer Pfarrgemeinde sind 31 Familien auf dem Weg der Vorbereitung zu den Sakramenten der Versöhnung und der Kommunion.

Den Auftakt in die gemeinsame Vorbereitung hatten wir mit dem Nikolausmusical in St. Hedwig. Dazu hat der Nikolaus noch einmal geschrieben. Allen ein ganz herzliches Dankeschön! Es hat uns viel Freude gemacht.

Viele der Kinder waren bei den Krippenspielen und den Sternsingeraktionen in den Gemeinden engagiert.

In unseren Kirchen hängen große Plakate mit den Fotos der Familien.

Im Januar haben wir uns mit dem Glaubensbekenntnis bzw. der Taufe beschäftigt und eine Tauferneuerung in der Kirche gefeiert. Im Februar treffen wir uns

in St. Christophorus, um eine ruhige Zeit der Begegnung mit Gott in der Kirche zu verbringen.

Vom 19. – 22. Februar 2015 geht es für die Kinder und Katecheten ins Kloster St. Ludgeri nach Helmstedt.

An den anderen Sonntagen entdecken sie die Familien hoffentlich in den verschiedenen Kirchen unserer Gemeinde.

Erstkommunionfeiern:

Sonntag, 19. April um 10.00 Uhr
in St. Christophorus

Sonntag, 26. April um 10.00 Uhr
in St. Maria

Dankmesse anschl. Mittagessen
03. Mai um 11.00 Uhr
in St. Adalbert

Jutta Golly

Applaus vom Nikolaus

Kurz nach dem Nikolaus-Musical am 6. Dezember 2014 in der St. Hedwig-Kirche ging in der Redaktion folgender Brief ein:

*Eigentlich wollte ich ja gar nicht, lieber ausruhen. Immerhin war ich die ganze Nacht unterwegs gewesen. Stiefel füllen und so. Aber dann bin ich doch hingegangen. Schließlich hatte die Initiatorin des Nikolaus-Musicals, Jutta Golly, mich ja persönlich eingeladen und darum gebeten, dass ich eine kleine Rolle spiele. Ich hatte zugesagt, und da konnte ich jetzt ja auch nicht kneifen, bloß weil ich müde war. Außerdem war sowieso Vorabendmesse und da konnte ich dann am Sonntag ja immer noch ausschlafen. Und was ich dann in der St.-Hedwig-Kirche erleben durfte, hat mir fast die Stiefel ausgezogen. Die Nikolausgeschichte wurde im Verlauf des Gottesdienstes liebevoll vorgetragen und von einigen Kommunionkindern toll in Szene gesetzt. Und erst die Musik: Einfach großartig. Maren Eckermann hat sie einstudiert. So saß jeder Ton, alle Stimmen stimmten, die Kommunionkinder haben kräftig und fröhlich mitgesungen und am Schluss sogar im Rhythmus mitgeklastcht. Also ehrlich: So viel Spaß hatte ich selten bei einer Nikolausaufführung. Die Schoko-Nikoläuse habe ich am Ende sehr gern an alle Kinder verteilt. Vielen Dank für dieses tolle Erlebnis.
Nikolaus, Bischof von Myra.*



Überraschend!

Zehn entzückende kleine Engel haben das Krippenspiel in St. Hedwig mitgespielt. So andächtig und still habe ich noch keine Engel erlebt. Als ob jeder, der an diesem Abend in der Kirche war, in ihnen seinen Engel sehen sollte.

Auch Maria und Joseph in ihren traditionellen Rollen auf Herbergssuche beim Wirt bekamen freundlich und kompetent den freien Stall zugewiesen.

Haben wir uns in einem von ihnen wiedergefunden?

Willkommen war Jesus auf jeden Fall nicht, als er geboren wurde.

In den Herzen von Maria und Joseph hat-

te er seinen Platz. Beim Wirt gab es wenigstens ein Dach über dem Kopf. Die Hirten haben sich von den Engeln rufen lassen.

Die einfachen haben nicht viel zu verlieren.

In der Dunkelheit lassen sie sich vom Gesang der Engel und dem Licht in der Nacht in Bewegung bringen.

Von was lassen wir uns in Bewegung bringen?

Oder war es leichter auf die Worte des Erzählers und des Evangelisten zu hören, aus der Distanz das Spiel beobachten, wie es in diesem Jahr aussieht, wenn Gott Mensch werden möchte?

Nicht nur Weihnachten, sondern an jedem Tag?

Gerne hätte ich mit Ihnen diese Gedanken schon Weihnachten geteilt. Aber da war ich überwältigt vom Spiel der Kinder, einer Kirche die gefüllt war mit Erwachsenen und der Erfahrung, dass Gott in uns Mensch werden will.

Das er genau dieses Leben, mein Leben, mit uns, mit mir, teilen will.

Jutta Golly/2pw



Bolivien

Henrike Langer berichtet:

Ich wohne und arbeite nun seit knapp zwei Monaten im „hogar de niñas“ in Trinidad. Im Kinderheim leben im Moment ca.30 Kinder, darunter befinden sich viele Geschwisterpaare und fünf Kinder, die eine Behinderung haben. Außerdem werden minderjährige Mütter aufgenommen.

Ich habe mein eigenes Zimmer in dem Haus, das ich mit acht weiteren Mädchen bewohne. Den anderen Pavillon bewohnen die jüngeren Kinder. Mein Zimmer ist groß und ich fühle mich dort sehr wohl, wie im Allgemeinen auf meiner Arbeit und in meiner neuen Heimat.

Manchmal ist es sehr anstrengend, weil meine Arbeit zugleich mein Zuhause ist und es auch in der Pause oder am Abend, wenn ich frei habe, laut ist.

Mein gesamter Alltag unterhalb der Woche spielt sich hier ab. Nichtsdestotrotz gefällt es mir, weil ich somit eine starke Verbindung zu den Kindern und meinen Kolleginnen aufbauen kann.

Die Kinder werden aufgrund verschiedener Vorkommnisse aus ihren Familien genommen, wie: Misshandlung, Missbrauch oder weil die Eltern nicht in der Lage sind, sich zu kümmern. Einige leben vorübergehend im Heim und kehren nach geraumer Zeit zu ihren Familien zurück, andere sind zur Adoption freigegeben oder wechseln die Unterkunft. Die meisten Kinder, die zurzeit hier leben, sind seit einigen Monaten da, wobei die Anzahl steigt, je mehr sich das Jahr dem Ende neigt.

Es gibt einen festen Tagesrhythmus und drei Schichten für das Personal. Ich arbeite in der ersten Schicht von 7 Uhr morgens bis 13 Uhr, also bis zum Mittagessen. Anschließend habe ich Pause und arbeite weitere 2 Stunden am Nachmittag. Es ist sehr warm, aufgrund dessen ist die Arbeit morgens angenehmer. Ich komme auch mit vielen Kolleginnen ins Gespräch und es kommt zu einem Austausch, so habe ich auch viel über örtliche Gegebenheiten und traditionelle Dinge erfahren. Im Gegenzug konnte ich von Deutschland erzählen. Die meisten Leute und auch die Kinder sind daran sehr interessiert und lernen das eine oder andere deutsche Wort. Ich fühle mich in meinem Arbeitsumfeld und in Trinidad sehr wohl und herzlich aufgenommen.

Am Wochenende besuche ich die Treffen der Jugendlichen und Messe der Gemeinde San Francisco. Die Herzlichkeit und Offenheit der Kinder haben mir die ersten Wochen in einer für mich fremden Umgebung sehr erleichtert. Bei Fragen oder Problemen konnte ich mich immer an meine Chefinnen und Verantwortliche der Hermandad wenden.

An meinem Ankunftstag gab es eine Zusammenkunft, an der viele Angestellten teilgenommen haben und die meine Chefin genutzt hat, um mich als die neue Freiwillige vorzustellen. Ich bin froh, dass dies geschah, weil ich dadurch in Kontakt mit Kollegen der anderen Stellen der Institution gekommen bin und diese wiederum wussten, wer ich bin. Die Vorstellungsrunde erleichterte mir den Anfang, da ich somit nicht jedem Einzelnen erklären musste, wer ich bin und warum ich hier bin.

Die Institution besteht aus einem Kinderheim, einem Kindergarten, einer Stelle zur Beaufsichtigung der Kinder, dessen Eltern arbeiten-vergleichbar mit einer Krippe, wobei die Kinder bis zu vier Jahren sind, sowie verschiedener Büros, die sich z.B. um die Koordination verschiedener Heime in Trinidad und um die rechtlichen Angelegenheiten kümmern.

In Bolivien sind viele Institutionen, wie die in der ich arbeite, eng mit der Regierung verbunden. Die Abhängigkeit ist stärker als in Deutschland, wo es eine größere Trennung zwischen Politik und Arbeit gibt. Mir erschien es so als, sei die politische Partizipation der Bürger in Bolivien größer als in Deutschland. Es wird an öffentlichen Ereignissen teilgenommen und somit die Loyalität zu einer Gruppe/Partei gezeigt. Ich bin es gewohnt, dass sich wenige Leute in der Zeit des Wahlkampfes an Aktionen beteiligen. Es sind nur wenige und meistens diejenigen, die sich in einer Partei engagieren. Hier ist das Aufgebot deutlich größer. Ich war überrascht von den Menschenmassen, die an Umzügen teilgenommen haben, so etwas kannte ich von Zuhause nicht.

Es ist eine besondere und interessante Erfahrung, seinen Freiwilligendienst in einem Jahr zu absolvieren, in dem die Präsidentschaftswahlen stattfinden. Politik ist ein großes Thema und wird in jedem Land unterschiedlich ausgeübt! Für mich ist es schwer, sich ein Bild bzw. eine Meinung über die örtliche Politik zu machen, dafür kenne ich die Strukturen und Parteien zu wenig, um darüber zu urteilen. Mir ist aufgefallen, dass die Par-



Henrike Langer mit Kindern aus dem "hogar de niñas"

tizipation dann groß ist, wenn die Existenz damit verbunden ist. Es gibt viele Leute, die in Institutionen arbeiten, die von der örtlichen und nationalen Regierung unterstützt werden bzw. Teil dieser sind.

Die Präsidentschaftswahl war sehr wichtig für die Angestellten meiner Arbeitsstelle, denn die Regierung ist in der Lage, Leute „auszutauschen“ und stattdessen die Stelle mit ihrem Personal zu besetzen. Arbeit ist ein wichtiges Gut, was jedoch nicht sicher ist! Die Menschen wechseln ihren Arbeitsplatz, wenn der Vertrag nicht verlängert wird und suchen nach einer neuen Anstellung, wobei die Tätigkeit stark von der vorigen abweichen kann, so dass man in einem anderen Berufsfeld landet.

Ich bin froh, über die Erfahrungen und Begegnungen, die ich bisher gemacht habe und freue mich auf das bevorstehende Jahr!

Henrike Langer

Ergebnis der Wahlen zum PGR und KV am 15./16. Nov. 2014

In 2014 hatten 303 Wählerinnen und Wähler teilgenommen. Wahlberechtigt waren 9876 Gemeindemitglieder. Bei den Wahlen 2010 waren 9299 wahlberechtigt. Die Zahl der Wähler lag bei 438. Damit ist die Zahl der Wahlberechtigten seit 2010 um 6,2% angestiegen. Somit wächst unsere Pfarrei erfreulicherweise. Und das schon seit 2006. Wenig erfreulich ist, dass die Zahl der WählerInnen seit 2010 um ca. 30% gesunken ist. Die Zahlen der Wahlberechtigten zeigen, dass lediglich die „Kern-Mannschaft“ der Gemeinde an den Wahlen teilnimmt. Die verringerte Anzahl der Wähler lässt sich sicherlich mit dem Tod aktiver Gemeindemitglieder in den letzten 4 Jahren erklären. Diese muss aber nicht der alleinige Grund für die geringere Wahlbeteiligung sein. Warum nimmt die aktive Teilnahme ab, wenn die

Pfarrei durch junge Familien in den Siedlungsbereichen wächst?

Wie können mehr Gemeindemitglieder für die aktive „Kern-Mannschaft“ gewonnen werden? Das sind Fragen, denen eine Arbeitsgruppe von PGR und KV nachgehen sollte. Im Unterschied zu 2006 und 2010 wurde die Wahlen 2014 leider nicht getrennt nach Kirchorten ausgezählt. Hier hätte man sonst eine Entwicklung herauslesen können, in wie weit sich das Zusammengewachsen entwickelt. In welchem Grade werden in den einzelnen Kirchorten die „heimischen“ Kandidatinnen oder Kandidaten gewählt? Gibt es Bereiche mit höherer Wahlbeteiligung? Wie wirkt sich die Anonymität der Großstadt gegen über örtlich geprägten Bereichen aus? Diese Erkenntnisse können wir dieses Mal nicht aus den Ergebnissen herauslesen und somit auch keine Entwicklung zu den Jahren 2006 – 2010 verfolgen.

Ulrich Müller

Pfarrgemeinderat

Name	Vorname	Stim.	Proporz
Müller	Ulrich	205	14,5%
Hubrich	Angelika	170	12,0%
Eckelt	Volker	155	10,9%
Sperber	Michael	150	10,6%
Bilic	Mateja	137	9,7%
Schumann	Cornelia	134	9,4%
Trocka	Anne-Catrin	125	8,8%
Dannheisig	Delfine	124	8,7%
Slowinski	Hanna	119	8,4%
Wiechens	Marion	99	7,0%

Kirchenvorstand

Name	Vorname	Stim.	Proporz
Stieglitz	Klaus	179	12,4%
Brauner	Andreas	175	12,2%
Grundey	Rainer	153	10,6%
Nieländer	Uta	153	10,6%
Kaiser	Alfred	151	10,5%
Petrasch	Ria	150	10,4%
Janischowsky	Bernd	141	9,8%
Zschau	Alfred	128	8,9%
Endler	Arnold	105	7,3%
Bsteh	Ursula	105	7,3%

Im Herbst noch nichts vor? Herzliche Einladung!

Am 25. Juni dieses Jahres jährt sich zum 900. Mal die Gründung der Zisterzienserabtei Clairvaux. Ihr Gründungsabt Bernhard war einer der bedeutendsten Theologen des 12. Jahrhunderts, der wegen seiner Predigten weit über die Grenzen seines Ordens bekannt war und viele Gläubige mobilisieren konnte.

So bin ich auf die Idee gekommen, in der zweiten Woche der Herbstferien (So, 25.10. – Sa, 31.10.2015) eine Reise durch Nordfrankreich zu unternehmen – mit Ihnen, wenn Sie wollen.

Neben dem renovierten Kloster Clairvaux stehen noch die gotischen Kathedralen von Strasbourg (Straßburg), Metz, Reims, Sens, Chartres und Saint-Denis auf unserem Programm, die fast alle von schönen Altstädten umgeben sind.

Französischkenntnisse sind nicht erforderlich. Ein Informationsabend wird dann weitere Details dieser Fahrt prä-



sentieren können und auf Ihre Fragen eingehen.

Ich würde mich freuen, Sie am Dienstag, dem 03. März, um 19 Uhr im Pfarrheim St. Christophorus, Moosbergstr. 4, 30419 Hannover, begrüßen zu dürfen.

Wenn Sie an dieser Fahrt interessiert sind, am Informationsabend aber nicht teilnehmen können, melden Sie sich bitte bei mir, damit ich Sie auf dem Laufenden halten kann.

Ich freue mich auf eine interessante Fahrt in eine Vergangenheit, die unsere Gegenwart stärker prägt als wir vermuten!

bl

Once a month

the holy Mass is celebrated in English including songs from Africa and from the Philippines.

After the celebration we come together to enjoy a self-made buffet.

Come and join us every first sunday of the month at St. Maria, Marschnerstr. 34, 30167 Hannover, at 5:15 p.m.!

You are welcome!

Une fois par mois

la sainte Messe est célébrée en français avec des chants français et africains.

Après la célébration il y a une rencontre avec un repas.

Venez et voyez tous les deuxièmes dimanches à l'église Ste Maria, Marschnerstr. 34, 30167 Hannover, à 18:00 heures.

Soyes les bienvenus!



Auf dem Weg sein ...

Weihnachten haben wir uns auf den Weg gemacht, Menschen zu werden, menschlich zu werden.

Das ist die Botschaft der Weihnachtsgeschichten.

Und ein jeder/ eine jede geht seinen/ih-

ren Weg.

Als Joseph, der sich aus dem Schlaf wecken läßt und Verantwortung übernimmt.

Als Suchende, die dankbar gefunden haben, was sie suchten und doch weiterziehen müssen.

Oder als Eltern, die das Kind lieben, schützen und retten mit der Flucht in die Fremde.

Wir werden die kleine Ausstellung in St. Christophorus stehen lassen bis zur liturgischen Nacht am 2. April, dass sie uns mahnt, auf dem Weg der Menschwerdung, an unserer je eigenen Menschwerdung dranzubleiben.

Jutta Golly

**Alles aus einer Hand:
Unsere ambulante
Pflege, Beratung,
Betreuung,
hauswirtschaftliche
Versorgung und
viele mehr!**

Deutsches Rotes Kreuz 

Pflege braucht Vertrauen

**DRK-Pflegestützpunkt
Herrenhausen
Telefon: 0511 27944938**

www.drk-pflegedienste.de

Fastenessen



St. Adalbert
Sonntag, 1. März,
11 Uhr Hl. Messe
anschl. Fastenessen

St. Christophorus
Samstag, 21. März,
17 Uhr Hl. Messe
anschl. Fastenessen

Der Erlös ist für ein Projekt von Alfred und Pilar Zschau (siehe nächste Seite)

St. Maria
Sonntag, 29. März
9.30 Uhr Hl. Messe
anschl. Fastenessen
Eine-Welt-Verkaufsstand

St. Hedwig
Sonntag, 22. März
11 Uhr Hl. Messe
anschl. Fastenessen

Eine-Welt Verkaufsstand
mit fair gehandelten Lebensmitteln.
Aktion Waldgärten in Haiti:
Mit einer Spende von drei, fünf oder zehn Euro (und gern mehr) bepflanzen Sie symbolisch unseren Modellgarten und bekommen Gutscheine für echte Pflanzen. Diese werden am Sonntag, 10.5. (Muttertag) nach dem Gottesdienst ausgegeben.
Wir bitten Sie um Unterstützung der „Waldgärten“ in Haiti, die dazu beitragen, dass Kleinbauern-Familien in ihren Dörfern wohnen bleiben können und nicht in den Slums der überbevölkerten Städte landen.
Mehr zu diesem MISEREOR-Projekt auf

Stelltafeln im März.
Palmstock-Basteln für Palmsonntag

Indien

Herzliche Grüße und Segenswünsche für das neue Jahr schickt Pastor Bhagyaiah allen in der Pfarrei St.Maria.

Wie schon berichtet, ist es seine große Aufgabe in der Stadt Miryalaguda in der Diözese Nalgonda, neben der Seelsorge, ein Pfarrzentrum zu bauen mit Wohnung und Versammlungsräumen. Ehe der eigentliche Bau beginnen konnte, musste eine Brücke (s..Fotos) über eine Furt errichtet werden, die den Zugang zum Gelände gewährleistet.

Mehr aus dieser für uns so fremden Welt werden wir erfahren können, wenn ein Gemeindemitglied uns nach einer Reise dorthin mit Wort und Bild berichten kann.



Brückenarbeiter

Philippinen

1 Jahr nach dem Taifun

Im November 2013 zog der verheerende Taifun „Yolanda“ mit Windgeschwindigkeiten bis zu 350 km/h über die philippinischen Inseln Samar und Leyte. Auch die Provinzhauptstadt Tacloban war betroffen.

Bestimmt sind noch die Bilder aus den Nachrichten in Erinnerung, die auf Land gesetzte Schiffe zeigten. Dies war verursacht durch eine ca. 7 Meter hohe Flutwelle, die noch mehrere Stunden in der Stadt stand und erst bei nachlassendem Wind abebbte und ein Chaos hinterließ.

Eine junge Frau erzählte uns folgende Geschichte: „Als wir sahen, dass das Wasser immer weiter stieg, stiegen mein Mann, unsere sechsjährige Tochter und ich auf das Dach des vierstöckigen Hauses und kletterten auf den Wasserbehäl-

ter. Dort saßen wir einige Stunden und versuchten, unsere verängstigte Tochter durch Gespräche und Spiele abzulenken. Irgendwann sagte sie, dass ihr kalt sei. Gegen den Willen meines Mannes stieg ich in das Wasser und suchte mir einen Weg durch Unrat, Ungeziefer und Fäkalien und gelangte in die 2. Etage, die nur ungefähr einen Meter unter Wasser stand. In einem Plastikbehälter brachte ich einige Sachen nach oben auf das Dach. Das Wasser ging dann zurück und hinterließ Müll, Gebäudeteile, Autos und vieles mehr in den Straßen. Zwischen den Häusern wurde notdürftig ein Fußweg freigeräumt. Nachts gingen junge Männer durch die Gegend, plünderten die Kaufhäuser und leuchteten mit ihren Taschenlampen in die Wohnungen, ob dort etwas zu holen wäre. Wir hatten unseren letzten Wasserbehälter mit alten Lappen abgedeckt, damit man ihn von draußen nicht sehen konnte. Wir hatten Todesangst. Eine ganze Woche lang ließ unsere Tochter meine Bluse nicht los bis wir sie dann in die Hauptstadt, nach Manila, brachten. Sie sprach vier Wochen nicht. Nur am Telefon fragte sie flüsternd, ob immer noch Wasser auf den Straßen stehe.“

Genau ein Jahr und einen Tag später waren wir nun in Tacloban. Das Kind ist immer noch in Manila. Die junge Mutter hat seitdem nicht mehr in dem Haus übernachtet. Wir schliefen in dem Raum, in dem die Familie vom Hochwasser überrascht wurde. Auch nach der Renovierung war der Wasserstand noch zu sehen. Nur bei näherem Hinsehen waren noch Beschädigungen, leerstehende Häuser und herumliegende Metallteile auffällig. Machen doch alle Städte auf



Pilar bei der Ansprache (Predigt)

„Das Leben ist wieder normal“ sagten uns einige Leute. Die Gesichter sagten etwas anderes.

Wir hatten einen Kontakt zu einer Frau in der kleinen Ortschaft Alangalang, nicht weit von Tacloban entfernt. Sie war die ehrenamtliche Bürgermeisterin, mit der wir die Verwendung des mitgebrachten Geldes besprechen konnten. Beim Großhandel kauften wir Reis, Seife, Nudeln, Lebensmittel in Dosen, Streichhölzer und noch einiges mehr und ließen es uns liefern. Die Frauen des Gemeinderates packten davon über Nacht 240 Rationen für alle Familien des Ortsteiles. Der Wert der Waren betrug ungefähr €2.400,-.

Das war die Summe, die beim Adventsbasar 2013 in St. Christophorus und durch Freunde zusammengekommen war.

Uns war bewusst, dass die sechs Kilo Reis für jeden und alles andere bald verbraucht sein würde. Mit dieser Aktion wollten wir das Zeichen setzen, dass auch nach einem Jahr Menschen von der anderen Seite der Welt noch an sie denken und sie nicht vergessen sind.

Wir trafen auf Familie Martinez, die sich mit zwei weiteren Familien ein Haus teilen, das nur als Verschlack zu bezeichnen ist. Wände aus Wellblech und ein „Dach“ aus Plastikbahnen, die bei den großen Hilfsorganisationen übrig waren. Die philippinische Regierung hatte nur Lebensmittel zur Verfügung gestellt, um Baumaterial zur Reparatur der Häuser musste sich jeder selbst kümmern. Zwei Reisernten später gibt es auch keine Lebensmittel mehr. Wir sprachen jedenfalls mit Corazon Martinez und stell-



Corazon Martinez mit ihrer Tochter

ten in Aussicht, uns um die Errichtung eines neuen Hauses an dieser Stelle zu bemühen.

Die geschätzten Kosten betragen für ein Steinhaus mit festem Dach ca. 1500,- bis 2000,- Euro.

Das Partnerland der diesjährigen Fastenaktion sind die Philippinen.

Mit diesem konkreten Projekt kann direkte Hilfe geleistet werden. Das Geld geht durch wenige Hände und der fertige Bau wird bei unserem nächsten Besuch besichtigt. Familie Martinez ist eine der wenigen Familien, die sich noch nicht einmal eine Behelfsunterkunft der Regierung leisten können.

Alfred Zschau

"Begreift ihr meine Liebe?"



Weltgebetstag der Frauen von den Bahamas

Traumstrände, Korallenriffe, glasklares Wasser: das bieten die 700 Inseln der Bahamas.

Sie machen den Inselstaat zwischen den USA, Kuba und Haiti zu einem touristischen Sehnsuchtsziel.

Die Bahamas sind das reichste karibische Land und haben eine lebendige Vielfalt christlicher Konfessionen.

Aber das Paradies hat mit Problemen zu kämpfen: extreme Abhängigkeit vom Ausland, Arbeitslosigkeit und erschreckend verbreitete häusliche und sexuelle Gewalt gegen Frauen und Kinder.

Sonnen- und Schattenseiten ihrer Heimat – beides greifen Frauen der Baha-

mas in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 auf.

In dessen Zentrum steht die Lesung aus dem Johannesevangelium (13,1-17), in der Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht. Hier wird für die Frauen der Bahamas Gottes Liebe erfahrbar, denn gerade in einem Alltag, der von Armut und Gewalt geprägt ist, braucht es tatkräftige Nächstenliebe auf den Spuren Jesu Christi

Rund um den Erdball gestalten Frauen am **Freitag, den 6. März 2015**, Gottesdienste zum Weltgebetstag. Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche sind dazu herzlich eingeladen. Alle erfahren beim Weltgebetstag von den Bahamas, wie wichtig es ist, Kirche immer wieder neu als lebendige und solidarische Gemeinschaft zu leben.

Ein Zeichen dafür setzen die Gottesdienstkollektiven, die Projekte für Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt unterstützen. Darunter ist auch eine Medienkampagne des Frauenrechtszentrums „Bahamas Crisis Center“ (BCC), die sexuelle Gewalt gegen Mädchen bekämpft. *Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.*

Auch wir feiern ökum. Gottesdienste am 6. März um 18 Uhr:

St. Adalbert in der ev.-ref. Kirchengemeinde, Lavesallee 4

St. Christophorus in der ev.-luth. Bodelschwinghkirche, Meyenfeldstr. 1

St. Hedwig in der ev.-luth. St. Marienkirche, Turmstr. 13

St. Maria in St. Maria, Marschnerstr. 34

Ostern

Jesus hat mit Seinem Evangelium, mit Seiner Frohen Botschaft, verkündet, dass das Leben schön ist, gut ist, wert ist, gelebt zu werden.

Kranke, die an der Erfahrung des guten Lebens gehindert waren, hat er geheilt, damit sie wieder in die Mitte des Lebens, in das „volle Leben“ eintreten können.

Er konnte die radikale Gutheit des Lebens deshalb verkünden und leben, weil Er sich eins mit dem göttlichen Vater wusste.

Ostern feiern wir Christen, dass Gott durch die Auferweckung Jesu Christi von den Toten diese Verkündigung bestätigt hat. Wir feiern, dass nicht der Tod das letzte Wort über unsere Existenz hat, sondern dass wir alle zu einem Leben in Fülle berufen sind. In dieser Sichtweise wird der Tod zum „Tor zum Leben“.

Eine rabbinische Weisheit sagt: „Es gibt nichts, das die Seele so ermutigt, das Herz so läutert, in die Tiefe der Gedanken so vordringt, das Gewissen schärft, den Menschen weise macht und Gott näher bringt – als eine Geschichte.“

So möchte ich mit dieser Hoffnungsgeschichte Ihnen nicht nur ein frohes und gesegnetes Osterfest wünschen, sondern auch viel österliche Kraft und Lebensenergie!

bl

Der Schwerkranke ergriff die Hand des Arztes. „Mir ist so bange vor dem Sterben. Sagen Sie mir doch, Herr Doktor, was wartet auf mich nach dem Tod? Wie wird es auf der anderen Seite Aussehen?“

“

„Ich weiß es nicht“, antwortete der Arzt. „Sie wissen es nicht?“ flüsterte der Sterbende.

Statt eine weitere Antwort zu geben, öffnete der Arzt die Tür zum Gang. Da lief ein Hund herein, sprang an ihm hoch und zeigte auf jede Weise, dass er sich freute, seinen Herrn wiederzusehen.

Jetzt wandte sich der Arzt dem Kranken zu und sagte:“ Haben Sie das Verhalten des Hundes beobachtet? Er war vorher noch nie in diesem Raum und kennt nicht die Menschen, die hier wohnen. Aber er wusste, dass sein Herr auf der anderen Seite der Tür ist, darum sprang er fröhlich herein, sobald die Tür aufging.

– Sehen Sie, ich weiß auch nichts Näheres, was nach dem Tod auf uns wartet; aber es genügt mir zu wissen, dass mein Herr und Meister auf der anderen Seite ist. Darum werde ich, wenn eines Tages die Tür sich öffnet, mit großer Freude hinübergehen.“
(Pierre Lefèrre)

Ostern

ist bei mir angekommen, wenn...

... ich bei einer "Trauerfeier" in der "Trauer feiern" kann, dass es Auferstehung gibt.

Nicht nur vor 2000 Jahren, sondern auch Jetzt und Hier!

mp

Nachruf Karl Schaper



Am Dienstag, den 13. Januar 2015 verstarb nach langer, schwerer Krankheit unser Gemeindeglied Karl Schaper im Alter von 63 Jahren.

Er war 42 Jahre Mitglied im Männerverein St. Christophorus. Er wurde schon früh für die Vorstandsarbeit „angeleitet“. So übernahm Karl mit Mitte Zwanzig das erste Mal das Amt des 1. Vorsitzenden. Es folgten mehr als 25 Jahre als 1. Vorsitzender bzw. als Vorstandsmitglied oder Teil des Führungsteams im Männerverein. Seine große Leidenschaft war aber neben dem Sport und der Begeisterung für den Fußball der Karneval. Ob in der Funkengarde, im Männerballett oder in der Bütt, Karl wusste stets durch seine Freude für die „fünfte“ Jahreszeit die Karnevalisten zu begeistern. In besonderer Erinnerung ist Karl uns dabei als langjähriger Präsident unserer großen Karnevalsitzungen.

Darüber hinaus stellte sich Karl vielfältig in den Dienst der St. Christophorus-Gemeinde. Als langjähriger Kommunionhelfer, Mitglied des Kirchenvorstands in mehreren Wahlperioden, als Mitglied des Sprecherrates im Gemeindeausschuss und zuletzt als Mitglied der Verhandlungsdelegation zur Zukunft von St. Christophorus engagierte sich Karl stets mit großem Einsatz und Leidenschaft.

Gerade in letzter Zeit nach seiner Pensionierung und trotz schwerer Krankheit war Karl ein unermüdlicher Streiter im Bestreben um den Erhalt unserer Kirche St. Christophorus. Dies war oftmals lastenreich und nervenaufreibend, aber es war Karl immer ein Herzens- und Glaubensanliegen.

Daneben hat Karl Schaper auch nach Kräften seine Frau Bärbel, die sich seit vielen Jahren um die Frauengemeinschaft in St. Christophorus kümmert, unterstützt. Hier hat Karl den Männerverein immer als verbindendes Element gesehen und ist stets auch für gemeinsame Aktivitäten im Gemeindeleben eingetreten.

Karl Schapers Wirken für das Wohl der St. Christophorus-Kirchengemeinde und insbesondere für den Männerverein sollte uns allen Vorbild sein und Kraft geben, die Zukunft unsres Kirchenstandortes optimistisch und zupackend anzugehen.

„Der Herr gebe ihm die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm.“

Für den katholischen Männerverein St. Christophorus
Thomas Poloczek

Nach Redaktionsschluss erreichte uns noch die Nachricht, dass **Herr Georg Hilscher und Herr Hubertus Jänisch** aus St. Hedwig verstorben sind. Einen entsprechenden Nachruf können Sie im nächsten Pfarrbrief lesen.

Casa Jesa



Wie war das Jahr 2014?

Es war gefüllt mit vielen Aktivitäten durch die Teilnahme an verschiedenen Stadtteilstellen, wie in Stöcken, Ledeburg

und Herrenhausen.

Ebenso nahm Casa Jesa am internationalen Kulturfest des Integrationsbeirats Herrenhausen-Stöcken teil.

Durch den Austausch über den Glauben innerhalb der Veranstaltung ‚Woran glaubst du?‘ kamen wir zu dem Ergebnis, dass das LICHT ein wichtiges Symbol darstellt.

Wir stellten uns die Frage, wie wir besser miteinander kommunizieren können. Deshalb nahmen wir uns die Zeit, gemeinsam mit einer Trainerin verschiedene Formen der Kommunikation zu erlernen.

Besonders beliebt war bei den Frauen der Nähkurs, für den sie jeden Dienstag zusammen trafen. Nicht nur war dieser Kurs ein fröhliches interkulturelles Beisammensein, er galt auch als sicherer Treffpunkt für den persönlichen Austausch. Auch für die nächsten fünf Monate ist die Finanzierung des Nähkurses durch Mittel des Integrationsbeirates gesichert.

Wir beendeten das Jahr 2014 mit einer ganz besonderen Weihnachtsfeier. In der Paul-Dohrmann-Schule im Burgweg sind zur Zeit viele Sinti und Roma unterge-

"Wissen, was zählt"

Zugänge zum Galatherbrief

Herzliche Einladung zur Ökum. Bibelwoche in St. Christophorus
Mo, 23. - Mi, 25. Feb., 19.30 Uhr

Referenten: Pastor Reh, Pastor Meyer-Stiens und Pfarrer Langer

bracht, mit denen wir gemeinsam gesungen und gegessen haben. Ganz besonders möchte ich mich deswegen bei unseren lieben Bäckerinnen bedanken, die uns an diesem Tag mit ausreichend Kuchen versorgten.

Unser Krabbeltreff wird sich nun in den Gemeindesaal verlagern, da dieser so überaus gut besucht wurde und die Räumlichkeiten von Casa Jesa nicht mehr ausreichen.

Ich möchte nun noch die Möglichkeit nutzen, Sie auf unsere kommenden Veranstaltungen aufmerksam zu machen und Sie herzlich dazu einzuladen:

Zum Beispiel wird nun immer am Mittwochabend ein offener Maltreff angeboten, welcher von der Künstlerin Barbara Glosch begleitet wird. Ebenso findet einmal im Monat ein internationaler Frauengesprächskreis statt.

Schauen Sie doch vorbei!

Im Namen unseres Teams möchte ich mich herzlich bei all unseren Unterstützerinnen und Unterstützern bedanken. Wir freuen uns auf 2015!

Pilar Cantoria-Zschau

Schweigt die Königin der Instrumente?

Kirchenschließungen stehen an, lassen sich aber nicht immer gleich durchsetzen, auch weil fast jeder Gottesdienstraum eine Königin die Orgel beherbergt, die als handwerkliches Unikat wertvoll und in der Registratur (Zusammenstellung der einzelnen Instrumente) eine lobenswerte Disposition aufweist.

Junge Messdiener und Messdienerinnen bedienen Schellen und Gong, wenn wichtige Stellen im Gottesdienstablauf angezeigt werden sollen. Die Älteren dürfen dann schon mit Weihrauch hantieren oder Lesungen und die Fürbitten vortragen. Erwachsene sind häufig Lektoren, Kommunionausteiler oder unterstützen mit Gesang oder instrumental die Gemeinde. Das gesungene Wort Gottes erreicht das menschliche Ohr besser, als wenn es nur gesprochen würde. Johann Sebastian Bach, Kantor und Organist, wird aus diesem Grunde auch als „der fünfte Evangelist“ betitelt.

Der Organist kann mit seinen umfangreichen Aufgaben als vielseitigster, am besten ausgebildeter Messdiener, den man sich denken kann, gesehen werden. Er hat sich mit den Musikstücken und dem Komponisten zu befassen. Die Arbeit beginnt schon vor dem Spiel mit dem Studium des Stückes in seiner Epoche und mit dessen Verfasser. Es ist auch hilfreich zu wissen, auf welcher Orgel die Komposition gespielt werden soll. Da jedes Instrument individuelle klangliche Möglichkeiten bietet, hat man seine Orgel vorher zu kennen.

Im zweiten Schritt befasst sich der Orgelmusiker mit dem Registrieren, dem Einsatz der Orgelregister, die je nach Orgelgröße etwa 50-230 Register hat. Während des Spiels wird entschieden, zu welchem Zeitpunkt und in welcher Kombination die Register zum Einsatz kommen sollen und wann sie wieder herausgenommen werden müssen. In vielen Fällen wird es sogar sinnvoll, dass ein zweiter Organist mit Erfahrung während des Spiels als Registrierhilfe zur Seite steht.

Ein drittes Beschäftigungsfeld ergibt sich durch das jahrelange Üben, täglich zuhause und in der Kirche. Jungen Menschen gelingt es meist erst nach mehreren Übungsjahren, selbstständig den Gottesdienst zu begleiten.

Die Orgel studieren heißt, ein Kirchenmusikstudium mit dem Bachelor nach acht Semestern abschließen und in weiteren vier Semestern mit dem Master zu beenden. Keiner kann abschätzen, welche Leistung im Umgang mit Orgeln vom Musiker erbracht wird. Denkt man auch nur an das Stimmen der Zungenregister, wie der Posaune, der Trompete, der Schalmei u.a.m. Es bleibt eine ständige Beschäftigung, wenn man einen perfekten Klang haben will. Neben zahllosen Übungsstunden mit komplexer Orgel-Literatur hat der Musiker nicht nur sein Stück vom Blatt zu spielen, sondern besitzt oft auch die Fähigkeit gut, zu improvisieren, d.h. eigene Stehgreifmelodien noch im gegenwärtigen Spielverlauf komponierend zu präsentieren.

Zu guter Letzt fordert das Spielen dieses königlichen Musikinstrumentes sportli-

che Fitness. Das sind trainierte Fingerkräfte in allen zehn Fingern und gute Gelenkigkeit der Beine und Arme. Es müssen die Registerzüge erreicht und gezogen werden. Die Tasten sind bei älteren Orgeln häufig noch mechanisch und mit Holzabstrakten bestückt, eine hohe Kraftanforderung an jeden einzelnen Finger.

Nicht selten gibt der Orgelspieler das Tempo für den Gesang vor, indem er etwa einen halben Taktschlag vor der Gemeinde einsetzt und sie im Liedverlauf weiterhin auf Trab hält. Die klassischen Lieder und Choräle enthalten oft nicht die üblichen Akkorde, die bei der

Neuer Organist für St. Maria

Vor 18 Jahren, am 07.12.1996, begann ich, in verschiedenen Kirchen in Hannover und Umgebung mit dem Orgelspielen. Anfangs noch ohne Prüfung, seit 2004 mit D-Prüfung, komme ich meinen Diensten bis heute immer wieder mit Begeisterung nach. Die verschiedenen Orgeln und die unterschiedlichen „Singen“ in den Gemeinden sind für mich sowohl Herausforderung als auch Inspiration für die Gestaltung der einzelnen Gesangsstücke.

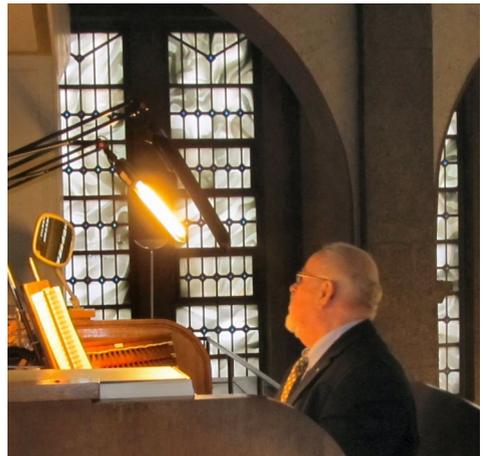
Am 07.12.2014 habe ich hier die ersten Organistendienste mit übernommen, und bin seit dem 04.01.2015 nun als „regelmäßiger“ Organist vorgesehen.

P.S.: Ihr „Neuer“ heißt übrigens **Frank Flindt**, ist 53 Jahre alt und freut sich darauf, mit der klanglich und räumlich sehr schön ausgewogenen 150 Jahre alten Furtwängler und Hammer Orgel die Gottesdienste musikalisch abzurunden.

Begleitung mit Akkordeinstrumenten gespielt werden, sondern setzen sich aus den einzelnen Stimmen eines Chores zusammen, also Sopran, Alt, Tenor und Bass.

Wenn eine Gemeinde nun ihren Organisten entbehren muss, sind wir alle gefordert. Steht kein Nachwuchs zur Verfügung, können vier Leute den vierstimmigen Choral einüben, um die Orgelarbeit weitgehend zu ersetzen. Eine Person mit Chorleiterfähigkeiten ist natürlich wünschenswert. Auch wenn das Instrument Orgel mit seinem lebendigen Wind nur annähernd ersetzt werden kann.

pe/1pw



Wolfgang Cremerius bei seiner Verabschiedung an der Orgel in St. Maria

Für unsere Orgel in St. Maria hat der VKM St. Maria 1000 € und das Ehepaar Held 750 € gespendet. Ihnen und allen anderen Spendern herzlichen Dank! Damit sind wir der Restaurierung wieder ein Stück näher gekommen.

Senioren

St. Adalbert
Ökumenischer Treff
Di 14 Uhr

St. Christophorus
Uta-Maria Nieländer
Tel. 79 68 83
3. Mi 15 Uhr
Hl. Messe
anschl. Begegnung
Rosenmontag
16. Feb., 15 Uhr
Kaffeetrinken

St. Hedwig
Helga Sisoletsky
Tel. 78 12 71
Do 15 Uhr Hl. Messe
anschl. Begegnung
Mi, 11. Feb., 17 Uhr
Faschingsfeier
Gründonnerstag
kein Kaffeetrinken!

St. Marien
Mo + Mi 14 Uhr
Kartenspiel + Kaffee
Mo 15.30 Uhr
Gymnastik

Messdiener

St. Adalbert
Mateja Bilic
Tel. 271 52 21

St. Hedwig
Maren Eckermann
Tel. 63 17 84

Frauen

St. Adalbert
Christa Murawa
Tel. 79 29 11
Fr, 6. Mär., 18 Uhr
Weltgebetstag
ev.-ref. Gemeinde
Do, 19. Mär., 19 Uhr
Jahreshaupt-
versammlung
Do, 16. Apr.
Besichtigung
Hildesheimer Dom

St. Christophorus
Bärbel Schaper
Tel. 75 64 95
Weiberfasching
Do, 12. Feb., 19 Uhr
Fr. 6. Mär., 18 Uhr
Weltgebetstag in
ev.-luth. Bodel-
schwinger-
kirche

St. Hedwig
Bärbel Grundey
Tel. 78 91 81
Hedy Hau
Tel. 63 33 79
2. Do 15 Uhr Hl. Messe
Mi, 11. Feb., 17 Uhr
Faschingsfeier
Fr, 6. Mär., 18 Uhr
Weltgebetstag in
ev.-luth. St. Marien
Mi, 15. Apr., 9 Uhr
Morgenandacht
anschl. Frühstück

Männer

St. Marien
Herr Kusters
Tel. 716972
Kusters@t-online.de
2. Di im Monat
So nach der Hl. Mes-
se Fröschoppen
Di, 10. Mär.
Jahreshaupt-
versammlung
Di, 14. Apr.,
18.30 Uhr, Besuch
Schokoladenfabrik
Anmeldung!
Di, 12. Mai.,
Vortrag Paul Veus-
kens

St. Christophorus
Alexander Kolka
Tel. 0177 260 72 28
Sa nach der 17 Uhr
Messe
Dämmerschoppen
für alle
Sa, 14. Feb.,
18.11 Uhr Großer
Karneval

St. Hedwig
Klaus Stieglitz
Tel. 74 86 16
1. Fr 19 Uhr
Fr, 6. Mär, 18 Uhr
Weltgebetstag
Sa, 11. Apr.,
Besuch
Hildesheimer Dom
Anmeldung bei
Klaus Stieglitz

Familienkreis

St. Adalbert
1. So 11 Uhr
Kinderkirche
anschl. Imbiss
Dominik Wippler
Tel. 590 44 73

St. Hedwig
Familienmesse
anschl. Imbiss
Termine werden be-
kannt gegeben.
Für den Imbiss wer-
den Helfer gesucht!
Elisabeth Stieglitz
Tel. 74 86 16

Tischtennis

St. Adalbert
Do 19-21 Uhr
Herr Kassner
Tel. 271 51 35
Herr Wittwer
Tel. 75 21 45

Geländepflege

St. Adalbert
Do ab 9 Uhr
Herr Horch
Tel. 79 22 90

St. Christophorus
Leo Augustinowski

St. Hedwig
Fr ab 8 Uhr

Patchwork

St. Hedwig
Vinnhorster Share &
Care Quilters
Di 9:00 Uhr 14tägig
ungerade Wochen
Gabi Eckermann
Tel. 63 17 84

Gebetskreise

St. Adalbert
Bibelkreis
2. + 4. Do
nach 18 Uhr Messe

Mi 20.30 Uhr
Abendgebet
in der Krypta

St. Maria
Di 19.15-20.15 Uhr
Stilles Gebet
im Turm

Ev. Kapelle Godshorn
Do 18.30 Uhr
ökum. Andacht

**St. Hedwig /
St. Andreas**
Lichtzeit - ökum.
Lieder und Texte aus
Taizé
4. So., 18 Uhr
22.2. St. A
23.3. St. H

Den Herrn deinen Gott lieben . . . Deinen Nächsten lieben, wie dich selbst!

Das sind die Aussagen von Jesus, mit denen er den Sinn unseres Daseins auf den Punkt bringt. Man achte bitte mal auf die letzten drei Wörter, die deutlich machen wie selbstverständlich eigentlich die Eigenliebe Voraussetzung ist, um in deren Folge Gottesliebe und auch Nächstenliebe praktizieren zu können. Mit diesem Ansatz sind wir in der Lage allen Menschen, die für uns unbequem sind, zu verzeihen. Ja, sie sogar als Engel wahrzunehmen, die eine Botschaft für uns haben, die uns erzieht und in der Liebe wachsen lässt.

Doch niemand soll jetzt denken, dass ich mir anmaße den Schlaunen zu machen. Ich versuche lediglich eine kurze Zusammenfassung zu machen, aus dem Buch: "Willst du normal sein oder glücklich?" von Robert Betz. *pe*

Sternsinger unterwegs



Das Familienzentrum St. Maria war dabei!

Acht Kinder als Könige und Sternträger besuchten das Nils-Stensen Haus, die Seniorenresidenz Bode-

straße, die Nordstadt Apotheke und die Polizei- Nord.

Mit diesem Einsatz zeigten die Vorschulkinder einmal wieder, was sie auch in den auswendig gelernten Versen zu Gehör bringen, nämlich: „Er zeigt uns, dass Leben ganz klein beginnt und das auch die Kleinen schon wichtig sind.“

Wir sind sehr stolz auf die Kinder, die nur den Montag zum Üben hatten und dann an den darauffolgenden zwei Ta-



gen fehlerfrei und gut verständlich ihre Texte aufsagen konnten. Die Kinder hatten viel Spaß und große Anerkennung durch die Besuchten. Dadurch konnten sie den stolzen Betrag von 221,00 € für Kinder auf den Philippinen einsammeln.

An dieser Stelle nochmal herzlichen Dank an die Kinder und natürlich auch an ihre Familien, die uns durch Einlernen und Abhören tatkräftig unterstützt haben.

Die Sternsinger und wir Mitarbeiter wünschen Ihnen allen Gottes Segen für das Jahr 2015

Ihre *M. Brodmann*

LUDWIG-WINDTHORST-SCHULE

Staatlich anerkannte Oberschule in Trägerschaft des Bistums Hildesheim Altenbekener Damm 81; 30173 Hannover, Tel. 0511/880051/52
Katholische Oberschule mit gymnasialem Angebot

Info-Abend: Mi, 25.02.2015, 18 Uhr mit Führung durch die Schule

Tag der Offenen Tür: Fr, 17.04.2015, 15 - 18 Uhr

Anmeldungen für die 5. Klassen: Do, 18.06.2015 und Fr, 19.06.2015 16 – 19 Uhr

Weitere Informationen unter: www.ludwig-windthorst-schule.de

ST.URSULA-SCHULE

Gymnasium in Trägerschaft der Stiftung Kath. Schule in der Diözese Hildesheim

Infoabend: Do, 12.03.2015, 19 Uhr (für Eltern) im St. Ursula-Forum, Gebäudetrakt B,

Tag der offenen Tür: Fr, 13.03.2015 16 – 19 Uhr (für Familien und alle Interessierten)

Simrockstraße 20, 30171 Hannover. Weitere Informationen zur Schule und zur Anmeldung finden Sie unter www.st-ursula-gym.de.

„Fit und gesund“



Liebe Gemeinde, wir wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Jahr 2015.

Im Familienzentrum St. Adalbert steht das neue Jahr unter dem Motto: „Fit und gesund.“ Einige Aktionen sind dazu geplant, über die wir Sie in nächster Zeit informieren werden.

Ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum Familienzentrum werden wir ab dem 15.01.2015 beschreiten mit der Implementierung einer GemeinsamWachsen Gruppe.

Der seit einem Jahr bestehende „Krabbeltreff“ für Eltern mit ihren Kindern von 0-3 Jahren, der in den Casa Jesa Räumlichkeiten beheimatet war, wird zukünftig unter dem Namen GemeinsamWachsen stattfinden.

Die Stadt Hannover fördert diese Gruppen im gesamten Stadtgebiet und ermöglicht durch ihre finanzielle Unterstützung einen höheren Personalschlüssel zur Begleitung der Eltern und ihrer Kinder in Entwicklungs- und Erziehungsfragen. Eltern erhalten die Gelegenheit, die Bildungs- und Lerntätigkeit ihres Kindes zu beobachten und zu unterstützen. Das Fachpersonal bietet kindgerechte Spielmaterialien an, die die Sinne der Kinder anregen sollen und eine gute Grundlage bilden, die Bindung zwischen Eltern und ihren Kindern zu intensivieren und somit die Bedeutung von Bindung als wichtige Grundlage des Lernens zu erfahren.

Das bereits bestehende Team des früheren „Krabbeltreffs“ mit Frau Wippler (Erzieherin und Mutter) und Frau Lohse (Kordinatorin des Familienzentrums) werden zukünftig unterstützt durch eine Sozialpädagogin (Weiterbildung als Elterntrainerin) und einer pädagogischen Fachkraft aus dem Familienzentrum.

Familienmessen

St. Hedwig

Nachdem sich die Band Kaleidoskop aufgelöst hat, gibt es keine festen Termine für Familienmessen mehr.

Auch der anschl. Imbiss im Pfarrheim kann nicht mehr gewährleistet werden ohne Unterstützung!

Wer hat Zeit und Lust, bei der Durchführung mit zu machen?

Wir suchen dringend Verstärkung für das "Küchenteam".

Info: E.Stiegitz, Tel. 74 86 16.

Das Treffen der GemeinsamWachsen Gruppe findet ab dem 15.01.15 jeden Montag in der Zeit von 9:00-11:00 Uhr in den Räumlichkeiten der Pfarrgemeinde statt.

Es wäre schön, wenn Sie das Angebot an Familienangehörige, Freunde und Bekannte weitergeben!

Wir freuen uns auf viele Eltern mit ihren Kindern von 0-3 Jahren.

Julia Lohse, Koordinatorin



Nordstadt Apotheke

Ursula Kuklinski-Schnare

www.nordstadt-apotheke.de
schnare@nordstadt-apotheke.de

Nordstadt-Apotheke

Bodestraße 2-6 • 30167 Hannover

Telefon: (05 11) 161 52 53

Telefax: (05 11) 161 52 57



Wir sind für Sie da:

Montag - Freitag 08.00 - 19.00 Uhr

Samstag 09.00 - 14.00 Uhr

Meine Apotheke im Nordstadtzentrum bietet einen kundenorientierten Service. Arznei- und Hilfsmittel werden nach Hause geliefert. Auch andere Dienstleistungen wie die Herstellung von Arzneimitteln, Kosmetika, Tees etc. werden gerne von uns angeboten. Das angegliederte Sanitäts-haus ermöglicht die Rundumversorgung des Kranken zuhause in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Pflegediensten. Bandagen und Stützstrümpfe werden fachgerecht angemessen und Alltagshilfen angeboten. Der Patient ist mit jeder fachlichen Frage willkommen.

Ihre Apothekerin *Ursula Kuklinski-Schnare*



Glaubensgeschichten

Als der dicke Junge weinte

Als der dicke Junge weinte, war seine Welt zerbrochen.

Er steht auf der Straße, Schulranzen auf dem Rücken. Steht da und weint. Und friert ein bisschen. Davon merkt er nicht viel, weil ihm warme Tränen über die Wangen laufen. Seine Welt ist zerbrochen. Immer ist eine Welt zerbrochen, wenn jemand weint.

Die Eltern des Jungen haben gesagt, dass sie sich trennen. Der Junge bleibt bei der Mutter. Den Vater, der in eine andere Stadt zieht, kann der Junge besuchen, wann immer er will.

Der Junge will das nicht. Er will nur eins: Vater und Mutter gleichzeitig und immer. Die Nacht des Jungen war unruhig. Heute Morgen, auf dem Weg zur Schule, fällt ihm alles wieder ein. Er fühlt seine zerbrochene Welt, bleibt stehen und weint. Sein Gesicht zuckt. Nie mehr, denkt er, nie mehr ist alles gut.

Viel Welt zerbricht im Leben. Meistens weint man, wenn es so weit ist. Egal, ob man klein ist oder groß. Unfassbar, dass die Welt zerbricht; dass nichts mehr gilt, was gestern schön war.

Unvorstellbar, dass Vater und Mutter auseinandergehen, als zerfiele die Welt in Stücke. Der dicke Junge steht da und weint. Über sich, über Gott, über Mutter und Vater und die Welt, die keine mehr ist. Das passiert überall. Aber jedes Mal ist es grausam. Der Junge, der weint, fühlt sich von allen verlassen. Er weiß nicht weiter.

Natürlich geht es weiter. Schmerzhaft geht es weiter, holprig, vielleicht auch mal zornig.

Der Junge wird sich gewöhnen. Die zerfallene Welt setzt sich wieder zusammen, ganz neu. Vielleicht gefällt ihm sogar das Neue, Überraschende. Davon weiß er noch nichts. Jetzt steht er nur da und weint. Weil seine Welt kaputt ist. Und jetzt gleich einer kommen muss, Sie oder ich, ein richtiger Engel also, von Gott höchstpersönlich geschickt, der seine Hand nimmt und sagt: Du schaffst das, Junge, ich bin doch bei dir.

Michael Becker



Bethel im Norden



- Pflegeberatung
- Ambulanter Pflegedienst
- Betreuungsleistungen nach §45 b SGB XI
- Ambulante Psychiatrische Pflege
- Seniorenwohnanlage
- Tagespflege
- Kurzzeitpflege
- Stationäre Pflege

Die **Birkenhof Ambulanten Pflegedienste gGmbH** steht in der langjährigen Verantwortung für Patienten in der ambulanten, Tages- und gerontopsychiatrischen Pflege. Wir helfen in der Stadt und Region Hannover dort, wo Menschen unsere Unterstützung brauchen, um in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung bleiben zu können.

Birkenhof Ambulante Pflegedienste gGmbH
Langenhagen mit Dia Dem, Söseweg 5
Telefon: 0511 742822 · nadine.paetzold@bethel.de

Burg, Wernigeroder Weg 26
Telefon: 0511 750098-48 · ewa.nitka@bethel.de

Tagespflege Burg, Wernigeroder Weg 26
Telefon: 0511 750098-15 · daniela.koehn@bethel.de

Ambulante Psychiatrische Pflege
Telefon: 0511 750098-55 · dennis.meyer@bethel.de

www.bethel-im-norden.de

Bethel 

Trauungen Nov - Jan

*Dirk & Caroline
Kukatsch*

*Benjamin & Anna
Fehler*

*Reinhard & Brigitte
Rau*

***Wir wünschen Gottes
Segen für den gemein-
samen Lebensweg!***

witzig:
Herr Meier ist ein treu sorgender Familienvater und auch ein guter Christ. Jedoch hat er ein Laster: Allzu oft zieht es ihn in die Eckkneipe. Mit einem gehörigen Rausch kehrt er dann zurück. Das nervt die gute Frau Meier. Als Herr Meier wieder einmal spät abends angewinkt nach Hause kommt, ruft sie ihm zu: „Hab ich ein Kreuz mit dir!“ Gut gelaunt antwortet er: „Und ich hab eine Fahne. Komm, wir machen eine Prozession!“

Spielkreise und Kurse

ST. ADALBERT

Begegnungsstätte
Mo 10.00-11.30 Uhr
Krabbeltreff (0-3 J.)

ST. CHRISTOPHORUS

Pfarrheim
Mi 9.30-11.00 Uhr
Spielkreis (0-3 J.)
Stefanie Körner
Tel. 271 49 41

ST. HEDWIG

Pfarrheim 1. Stock
Di 15.00-17.00 Uhr
Basteln, Singen, Malen
Kinder mit Begleitung
Fr. Winterfeldt-Schüler
Tel. 43 32 15

*Der Spielkreis in Zusammen-
arbeit mit der fabi Hannover
am Freitag für 1-2 jährige in
Begleitung
entfällt wegen zu geringer
Teilnahme.*

*Bei Interesse melden Sie sich
bitte im Pfarrbüro*

Yoga für Kinder
(von 4 - 9 Jahre)

Mo 16.00-17.00 Uhr
09.02.- 23.03.2015
Yoga für Erwachsene
Mo 17.30-19.00 Uhr
Kontakt: Isolde Steiner
Tel. 0179-1038983

ST. MARIA

*[Info: Familienzentrum Tel.
65597-601 bzw.
Kath. Familienbildungsstätte
Tel. 164 05 70]*

Mo 9.30-11.00 Uhr
„Gemeinsam Wachsen“
Offener Eltern-Kind-Treff
mit pädagog. Begleitung

Mo 15.00 - 16.00 Uhr
Karate (Sport gegen Gewalt)
für Kinder
mit Hakim

Di 9.00 - 11.30 Uhr
Offener Nähkurs für Eltern
mit Sengül Akyol

Di 9.30-10.30 Uhr
Basteln von kleinen
Geschenken

Das Sakrament der Taufe empfangen:

*Viviennen Lata
Alex Drobny
Mia Balkisoon
Leo Pavlovic
Luka Pavlovic
Zofia Loeweanau
Luis Blees
Christian Iweama
Leandro Veneziano
Chisom Jessica Dike*

mit Frau D. Werner

Di 14.00-15.00 Uhr
Musikal. Früherziehung
mit Frau Deeken

Mi 9.00 - 11.00 Uhr
offenes Elternfrühstück
mit Sevgi Tani

Fr 8.30-10.30 Uhr
Eltern-Café
mit Frau N. Helbig

Fr 13.30 - 14.30 Uhr
"Singen im Chor"
mit Beatrice Pareja und Mi-
ren de Diego
Familiencafé
mit alltagspraktischem und
spirituellem Impuls
mit Frau Tanja Flentje

"Tag der Offenen Tür"
für interessierte Eltern:
1. Fr, 10.30 Uhr

Kinderkirche

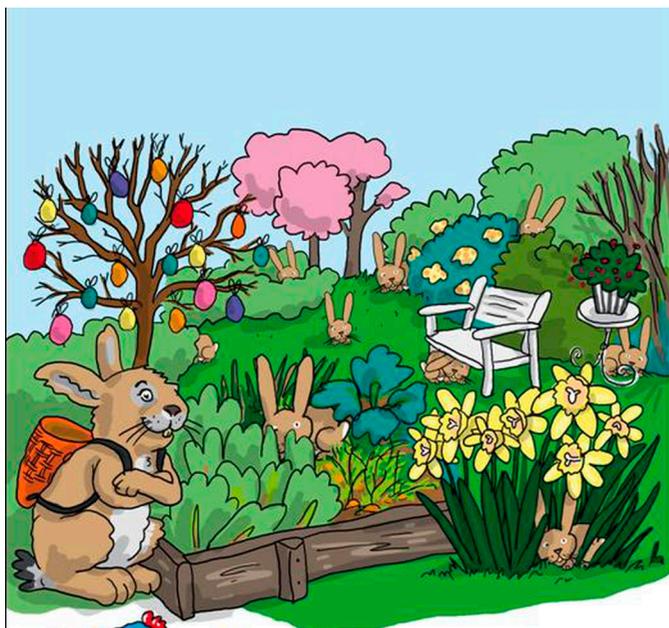
St. Hedwig

2. So, 11 Uhr, im
Pfarrheim, 1. Stock

St. Adalbert

1. So, 11 Uhr,
in der Krypta

Kinder von 1-8 Jahren
sind (gern in Beglei-
tung) herzlich eingela-
den.
Zum Vater unser gehen
wir in die Kirche, um
den Gottesdienst bis
zum Ende mit zu feiern.



Deike
**Bunter
Osterrätselspaß**

1. Findest du unsere zehn Osterhasen?
2. Wer findet das Osterne-
nest – Jan oder Tina?
3. Welches Huhn hat
welches Ei gelegt?
4. Welche Dinge
gehören nicht
zum Osterfest?



Lösung:
2. Jan findet das Osterne-
st. 1-e, 2-f, 3-c
4. Der Tannenbaum, das
Windrad und der Kürbis
gehören nicht zum
Osterfest.

Redaktionsschluss für Pfarrbrief Nr. 33
für den Zeitraum Mai-Jul: 1. April. 2015
Beiträge bitte an pfarbriefteam@st-maria.de
oder in einem der Pfarrbüros abgeben.

Impressum:

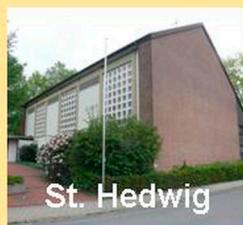
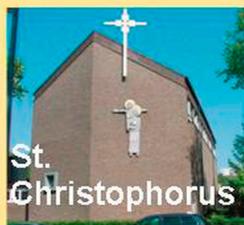
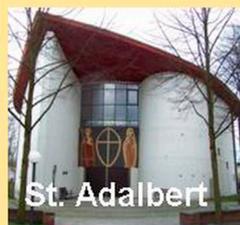
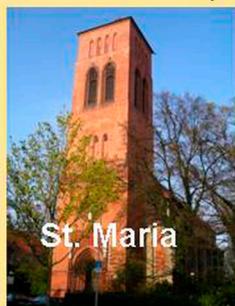
Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Maria
PGR- Vorsitzender: Ulrich Müller
Tel.: 0172 6296 306
e-mail: UlrichB.Mueller@t-online.de

Redaktion:

Pfarrer Bernd Langer
(bl)
Peter Woisch
(pw)
Michaela Poloczek
(mp)
Peter Eckermann
(pe)

GOTTESDIENSTORDNUNG

(regelmäßige Eucharistiefeiern)



Sa		2. + 4. /	17.00 Uhr	1. + 3. / 18.30 Uhr
So	9.30 Uhr 1. engl. / 17.15 Uhr 2. franz. / 18.00 Uhr	1. + 3. / 11.00 Uhr		2. + 4. / 11.00 Uhr
Di	9.00 Uhr		18.00 Uhr	
Mi	1. / 9.00 Uhr	2. + 4. / 9.00 Uhr	3. / 15.00 Uhr	
Do		18.00 Uhr		15.00 Uhr
Fr			9.00 Uhr	19.00 Uhr

Kinderkirche

St. Adalbert - 1. So 11 Uhr

St. Hedwig - 2. So 11 Uhr

(nicht in den Ferien)

Gottesdienste in der Fasten- und Osterzeit

Kreuzwegandachten

St. Hedwig	Mi, 18.00 Uhr
St. Maria	Di, 08.15 Uhr
St. Christophorus	So, 17.00 Uhr, 22.02., 01.03., 08.03., 22.03.,
St. Adalbert	Fr, 18.00 Uhr, 20.02., 13.03., 20.03., 27.03.

Bußgottesdienste

St. Adalbert	So, 08.03., 16.00 Uhr
St. Christophorus	So, 15.03., 17.00 Uhr
St. Maria	So, 22.03., 14.00 Uhr
St. Hedwig	So, 29.03., 17.00 Uhr

Die Kar- und Ostertage

Palmsonntag

St. Christophorus	Sa, 28.03., 17.00 Uhr
St. Hedwig	Sa, 28.03., 18.30 Uhr
St. Adalbert	So, 29.03., 11.00 Uhr
St. Maria	So, 29.03., 09.30 Uhr

Gründonnerstag, 02.04.

St. Adalbert	16.00 Uhr
St. Christophorus	17.00 Uhr
St. Hedwig	19.00 Uhr

Karfreitag, 18.04.

03.04., 15 Uhr
Alle Kirchen

Osternacht

St. Christophorus	04.04., 21.00 Uhr
St. Adalbert	04.04., 21.00 Uhr
St. Maria	05.04., 05.30 Uhr
St. Hedwig	05.04., 06.00 Uhr

Ostersonntag, 05.04.

St. Maria 19.00 Uhr

Ostermontag, 06.04.

St. Maria	10.00 Uhr
St. Christophorus	10.00 Uhr
St. Adalbert	17.00 Uhr
St. Hedwig	18.30 Uhr